



Das Innenministerium und seine historischen Standorte

Im Haus der Englischen Fräulein – die ersten Jahre des Staatsministeriums des Innern



1806 wurde das bayerische Innenministerium durch königliche Verordnung gegründet. Der erste Innenminister, Graf Montgelas, bezog seinen Amtssitz im ehemaligen Kloster der Englischen Fräulein in der Weinstraße in München. Das Gebäude war 1692 von dem berühmten Barockbaumeister Enrico Zuccalli erbaut worden. Etwa 100 Beamte arbeiteten im Innenministerium. Sie teilten sich das Haus mit der königlichen Polizeidirektion. Bereits 1826 zog das Innenministerium aus Platzgründen wieder aus.

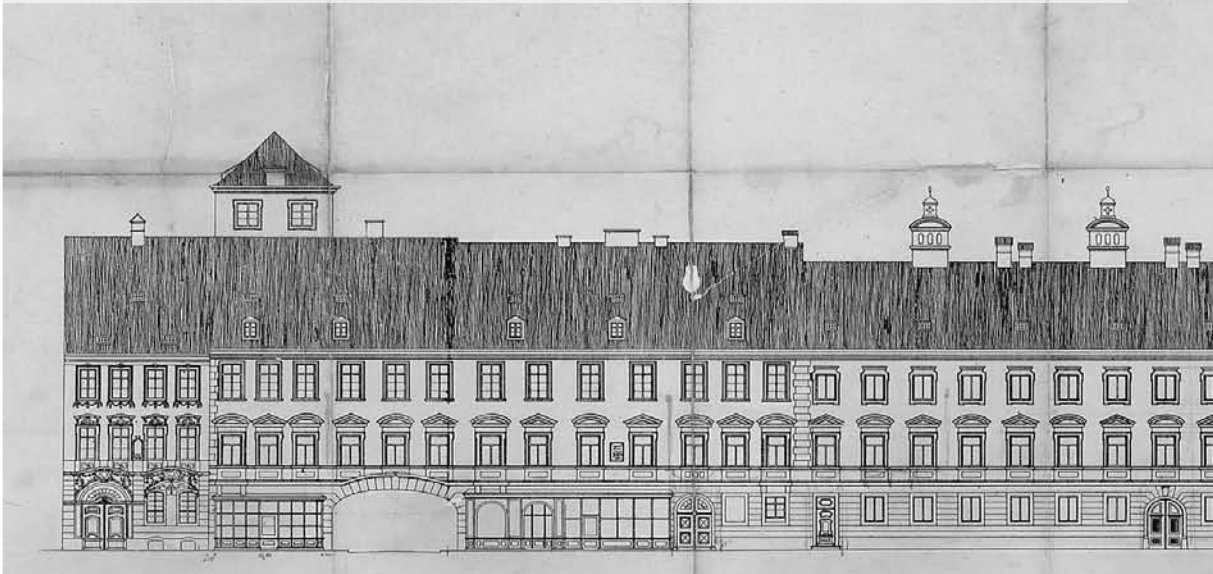
Um 1800 hatte München etwa 40.000 Einwohner. Zentrum war der Marienplatz, der damals noch Schrankenplatz hieß. Die Abbildung zeigt einen Blick vom Schrankenplatz in die Weinstraße. Auf der rechten Seite der Weinstraße sieht man als letztes Haus die Vorderfront des Klosters der Englischen Fräulein. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Kloster zerstört. Heute befindet sich hier der Marienhof.

Das ehemalige Theatinerkloster –

*K. Staatsministerium des Innern und Hofkirche zum heil. Kajetan.
Ansicht gegen die Theatinerstrasse.*

M - 1:100.

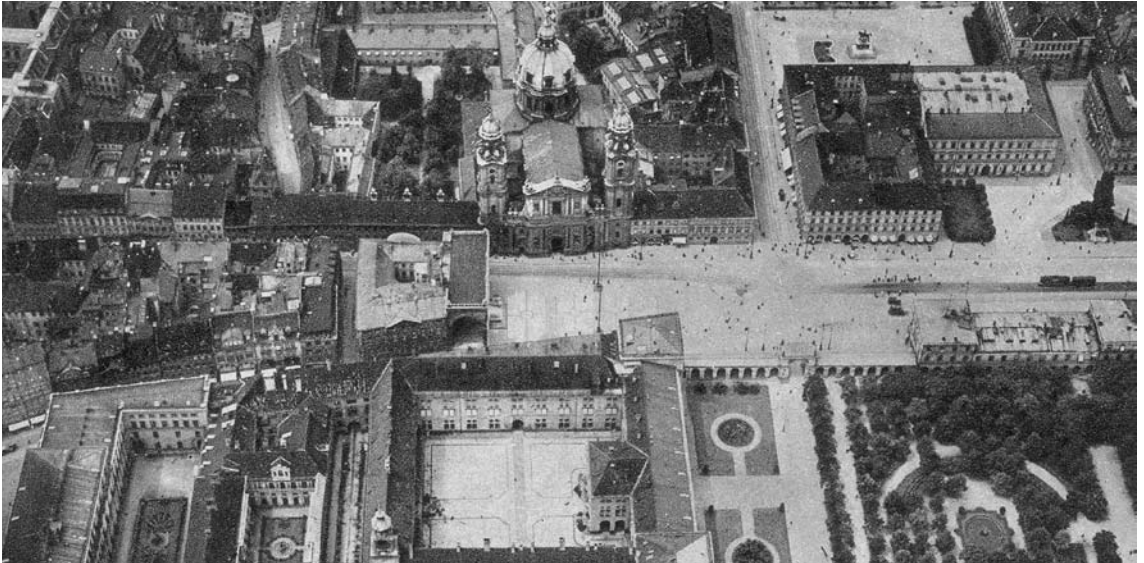
Nicht weit vom alten Haus entfernt fand das Innenministerium im Gebäude des ehemaligen Klosters des Theatinerordens in der Theatinerstraße ein neues Zuhause, das genügend Platz bot. Kurfürst Ferdinand Maria und Kurfürstin Henriette Adelaide hatten den Bau des Klosters und der dazugehörigen Theatinerkirche 1663 aus Dankbarkeit über die Geburt ihres Sohnes Max Emanuel in Auftrag gegeben. Wie das Kloster der Englischen Fräulein wurde auch das Theatinerkloster Anfang des 19. Jahrhunderts säkularisiert und vom bayerischen Staat übernommen. Von hier aus wirkte das Innenministerium 119 Jahre lang. In diese Zeit fielen beispielsweise die Revolution von 1848, die Gründung des Deutschen Reiches 1871 und die beiden Weltkriege.



Heimat des Innenministeriums für 119 Jahre



Revolution und Republik



Die historische Luftaufnahme aus dem frühen 20. Jahrhundert zeigt die Residenz mit dem Hofgarten, den Odeonsplatz und die Theatinerkirche mit dem Kloster, in dem sich das Innenministerium befand. Am oberen rechten Bildrand ist das Odeon, der heutige Sitz des Innenministeriums, zu erkennen. Dieses städtebauliche Ensemble hat sich bis heute nahezu unverändert erhalten.

Im November 1918 wurde König Ludwig III. gestürzt und Bayern eine Republik. Es folgte eine Zeit politischer Wirren und revolutionärer Kämpfe. Im Frühjahr 1919 musste die neue Regierung mit ihren Ministerien für einige Wochen nach Bamberg fliehen, wo sie in der Neuen Residenz unterkam.

NS-Diktatur und Trümmerzeit



1942 war ein Teil des Innenministeriums in das so genannte Zentralministerium in der Ludwigstraße 2 gezogen. Dort hatten die Nationalsozialisten einen monumentalen Neubau errichtet, in dem die Staatskanzlei, das Finanzministerium und Teile des Innenministeriums zusammengefasst wurden. Während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft waren die Länder gleichgeschaltet, und das bayerische Innenministerium unterstand der Reichsregierung.

Im Zweiten Weltkrieg wurden etwa drei Viertel der Altstadt Münchens zerstört. Auch das Gebäude des Innenministeriums auf dem Theatinerareal wurde getroffen. In einer Bestandsaufnahme von 1946 heißt es: „Der Schaden wird festgestellt in Höhe von 100 Prozent der Haussubstanz.“ Die verschiedenen Abteilungen des Ministeriums mussten vorübergehend auf insgesamt acht Standorte in München verteilt werden.



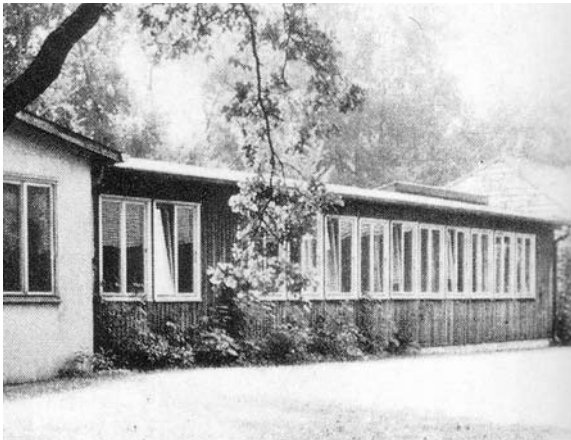
Wiederaufbau – das Innenministerium im ehemaligen Odeon



Neuer Standort für das Innenministerium wurde 1952 das Odeon, das im Krieg ebenfalls stark zerstört worden war. Das Odeon galt seit seiner Eröffnung 1828 als klassizistisches Meisterwerk des Architekten Leo von Klenze und war eines der berühmtesten Konzerthäuser Europas.

Den Wiederaufbau und die Umgestaltung in ein Dienstgebäude leitete der Münchner Architekt Josef Wiedemann. Seinen ersten Eindruck schilderte Wiedemann so: „Es ist eine alte Erfahrung, dass die Qualität eines Gebäudes an seiner Ruine sichtbar wird. Hier am Odeon wurde sie bestätigt.“ Das Odeon erhielt eine originalgetreue Fassade. Der ehemalige Konzertsaal, der sich im ersten Obergeschoss befunden hatte – erkennbar an der Säulenreihe – und das Erdgeschoss wurden zusammengelegt und zum Innenhof umgestaltet.

Neubau für die Oberste Baubehörde



Die Oberste Baubehörde, die für alle staatlichen Bauten zuständig ist, wurde 1830 mit Leo von Klenze an der Spitze gegründet und bildet einen eigenen umfassenden Aufgabenbereich im Innenministerium.

Da die Oberste Baubehörde aus Platzgründen nicht mit in das Odeon einziehen konnte, bezog sie zunächst Baracken im Schwabinger Leopoldpark – dort wo heute das Gebäude der Pädagogischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München steht.

1969 erhielt die Oberste Baubehörde einen vierstöckigen Neubau an der Südseite der Prinzregentenstraße, am heutigen Franz-Josef-Strauß-Ring gegenüber der Bayerischen Staatskanzlei.

Das Innenministerium heute am Odeonsplatz



Der Standort im historischen Odeon spiegelt das gesamte Wirken des Innenministeriums. Bewährtes wird erhalten, Bestehendes weiterentwickelt und Neues gefördert.

Im Jahr 2007 wurde der Innenhof des Odeons mit einer filigranen Glas-Stahl-Konstruktion überdacht. Dies geschah im Bewusstsein der wertvollen historischen Bausubstanz in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz.

Am Odeonsplatz arbeiten rund 490 Personen in 375 Büros. Um alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterbringen zu können, nutzt das Innenministerium auch Räume in angrenzenden Häusern.

Das Bayerische Staatsministerium des Innern und seine Aufgaben



Das Bayerische Staatsministerium des Innern wurde am 21. November 1806 von König Max I. Joseph errichtet. Es gehörte von Anfang an zu den wichtigsten Ministerien im Königreich und bildet noch heute das Rückgrat der bayerischen Staatsverwaltung. Es ist ein Ministerium, dessen Arbeit alle Bürgerinnen und Bürger unmittelbar betrifft. Entsprechend vielseitig sind die Aufgaben. Dazu gehören die Innere Sicherheit - mit Polizei, Verfassungsschutz, Cybersicherheit, Feuerwehr, Rettungswesen und Katastrophenschutz -, die kommunalen Angelegenheiten, die staatlichen Verwaltungsaufgaben, Verfassungsfragen, viele Themen rund um den Sport, das gesamte staatliche Bauen - mit Hochbau, Wohnungswesen, Städtebau, Baurecht und Bautechnik - sowie der gesamte Verkehr.

Im Laufe seiner mehr als 200-jährigen Geschichte wechselte das Ministerium mehrfach seinen Standort. Die einzelnen Gebäude werden hier vorgestellt. Das Faltblatt zeigt, wo die Beschäftigten des Innenministeriums arbeiteten, die Themen des Landes diskutiert wurden und die Minister, seit 1946 zusammen mit den Staatssekretären, wichtige Entscheidungen getroffen haben.

Wer möchte, kann in der Münchner Altstadt diejenigen Standorte besuchen, die heute noch erhalten sind: das Theatinerkloster in der Theatinerstraße, den Ministerienbau in der Ludwigstraße und die Gebäude, in denen sich das Ministerium heute befindet - das Odeon am Odeonsplatz sowie die Oberste Baubehörde am Franz-Josef-Strauß-Ring.

Impressum

Bayerisches Staatsministerium des Innern,
für Bau und Verkehr
Öffentlichkeitsarbeit
Odeonsplatz 3, 80539 München
www.innenministerium.bayern.de

Recherche und Text: Neumann & Kamp Historische Projekte
Gestaltung: Anne Dreesbach und Caroline Schrader
Bildnachweise: BayHStA, Bayerisches Landesamt für
Denkmalpflege, Stadtarchiv München, Münchner
Stadtmuseum, Jens Weber, Rudolf Schwarzbeck,
Neumann & Kamp Bildarchiv
Druck: Louis Hofmann Druck, Sonnefeld

München Januar 2014